

## Laodizea – Lebensgefährlich am Abgrund leben, Off 3,14-22

Wenn wir eine Bergwanderung machen und zu einer Hinweistafel kommen, da darauf steht: „Achtung: Abgrund – lebensgefährlich“, dann ist klar, dass wir einen Sicherheitsabstand einhalten, denn die Gefahr ist gross.

Wenn an einem Strommasten steht die Tafel: „Leitung berühren ist lebensgefährlich.“ Dann tun wir gut, wenn wir dies beachten und befolgen.

Der Gemeinde in Laodizea wurde geschrieben, dass sie ernsthaft in Lebensgefahr lebt und daher ernstlich Busse tun solle und von den gefährlichen Stellen um-und abkehren.

### **Textlesung: Offenbarung, 3,14-22**

Die Sache wird noch gefährlicher, wenn man wie Laodizea betriebsblind ist. Man verkennt die Wirklichkeit. Es wird als unnötige Angstmache abgetan. Und man lebt weiterhin wie in der Vergangenheit.

Die meisten Bibelausleger sind der Überzeugung, dass Laodizea die Gemeindelandschaft von uns hier im europäischen und amerikanischen Westen beschreibt.

### **Die historische Situation:**

- Es war eine ausserordentliche reiche Stadt / grosses Bankwesen: viel Geld vorhanden / hatte eine berühmte medizinische Fakultät, speziell für Augenheilmittel bekannt / grosse Textilindustrie.
- In der Nähe war die heisse Heilsquelle: „Hirapolis“
- Man war dem Vergnügen sehr zugetan: Es hatte drei prunkvolle und grosse Theater
- „Herz was begehrt“ – darum lasst uns das Leben in grossen Zügen geniessen.
- Die Gemeinde konnte sich an üppigen Vergnügen hingeben,

### **Wie beurteilt die Gemeinde die ihrige Lage?**

- Vers 17: *Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts weiteres*
- Laodizea heisst „Volksherrschaft“, d.h., dass das Volk in der Mehrheit bestimmt. Die Masse hat in den wichtigen Fragen Recht und bestimmt ihr Verhalten.
- Man fragt nicht in erster Linie Jesus um Rat und Anweisung, Die Mehrheit bestimmt.

[Geben Sie Text ein]

- Es war das starke Anliegen es jedem recht zu machen. > Volksherrschaft...
- Beim Apostelkonzil in der ersten Gemeinde in Jerusalem konnte man nach den Diskussionen sagen: „Es gefällt dem Heiligen Geist und uns und die Menge war still und bejahte fröhlich.“ Sie lebten nicht nach der Demokratie in der Gemeinde, sondern bejahten die Gottesherrschaft. (Apg 15,28)

### **Und bei uns?**

Was bestimmt unser geistliches Leben und das Gemeindeleben? Ist es die Allgemeinheit oder ist es die Herrschaft Gottes?

Wir leben ja im Zeitalter der Analysen. Überall werden Analysen hergestellt und Statistiken ausgerechnet. Die Mehrheiten bestimmen.

Wie ist es in deinem Leben und in unserer Gemeinde?

Wie stark haben die persönlichen Stimmungsbilder das Sagen?

Wie weit werden unserer Gefühle, Stimmungsbilder und die Ansichten von der Mehrheit geprägt?

Wie weit ist die Bibel noch das oberste Leitungsgremium?

### **Die Selbsteinschätzung der Gemeinde in Laodizea:**

- „Ich bin reich und habe genug und brauche nichts mehr“ Vers 17: > Der Herr segnet mich und es geht mir wunderbar gut, was will ich mehr?
- Ich brauche eine „gehobene“ Lehre und Auslegung. Mit den einfachen Bibelwahrheiten kann ich nichts mehr anfangen.
- Man lebt in einem „Wohlfühl-evangelium“.

Jesus erzählt auch einmal vom reichen Kornbauer, der rundum alles ausgebaut hatte, Die Scheunen waren zum Überfließen voll. Doch Gott hat ihn aus dem allen abgerufen und sagte: *„Du Narr, heute Nacht stehst du auf meinem Terminkalender“*.

So kann man sich verrechnen und täuschen. Vor Gott zählen all diese irdischen Güter und Tätigkeiten nicht.

### **Laodizea lebte in voller Genügsamkeit:**

- Ich bin reich geworden/ habe Grosses geleistet/habe viel gearbeitet / Freizeit geopfert / ich bin in meiner Arbeit voll aufgegangen.
- *„Bin gar satt und brauche nichts weiteres“ Vers 17:* Ich bin rundum zufrieden. Habe einen Lebensstil gefunden, mit dem ich in dieser Welt alles geniessen kann
- Wir haben einen guten Pastor, der auch voll auf dieser Linie predigt. So schön legt er es dar. Alle Zuhörer finden sich in ihrem Leben bestätigt. Der Prediger ist ein hervorragenden Kanzelredner, ein hochqualifizierten

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

Theologen , aus bester Schule. Er versteht es, die Bibel immer so auszulegen, dass sich alle getröstet und wohl fühlten. Wie beherrschte er doch die Kunst, den Leuten nach dem Mund zu reden und immer das zu bringen, wonach ihnen die Ohren juckten.

- In der Gemeinde lief alles wohl temperiert, alles war so gut abgefedert. Völlige Ausgewogenheit. Jeder war mit der Situation zufrieden. Es wird mit einem Wort beschrieben: „Lau“.

### **Das harte und konsequente Urteil von Jesus:**

*„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm/heiss wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich die ausspeien aus meinem Munde.“ Verse 15+16*

Das ist eine harte Androhung. Was man ausspeit, das nimmt man nicht wieder auf. Jesus will die Gemeinde aufschrecken und wachrütteln. Er mag das völlige ausgewogen sein nicht. Er hasst Lauheit. Er wünscht sich eine Gemeinde, die durch das Feuer Gottes brennt.

### **Jesus macht nun Inventar mit der Gemeinde und beschreibt sie wie folgt:**

- „Elend“: Wenn man ausgehungert ist und keine Nahrung bekommt, dann fühlt man sich elend.
- Jämmerlich: Man ist ausgehöhlt und es schreit nach Erfüllung.
- Arm: Wo Jesus fehlt, da ist bittere Armut vorhanden.
- Blind: Man hat keinen Durchblick mehr. Man irrt in der Gegend führerlos herum.
- Nackt: Man steht entblösst da. Man ist ungeschützt allem gegenüber ausgesetzt.

In der Gemeinde zu Laodizea ist alles so wohl-temperiert. Alles ist lau. Ja nichts Extremes in der Lehre und dem Gemeindealltag. Man war mit sich und der Welt rundherum zufrieden. Es ist solch eine Zufriedenheit da, dass auch der Teufel sie in Ruhe lässt. Er lässt sie in ihrer „Friedhofsruhe“ sein und er ist mit ihrem tiefen und lauen geistlichen Zustand sehr zufrieden. Er will das, dass Gott sie ausspeien muss. Damit hat er sein Ziel erreicht.

*Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.*

### **Wer gibt dieses Urteil?**

*„Das sagt, der Amen heisst, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“ Vers 14*

„Amen“ kommt aus dem Hebräischen und heisst: Ja, so ist es, wahrhaftig. In Christus wird es konkret:

*„Denn alle Gottesverheissungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm. Gott zu Lobe durch uns.“ 2. Kor 1,20*

Jesus zeigt mit dieser Vorstellung, dass er mit seiner Beurteilung ins Schwarze trifft und daran gibt es nichts zu rütteln. ER ist die absolute Wahrheit und

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

unwandelbar. Mit seiner Beurteilung über die Gemeinde, gibt es nichts zu verhandeln.

**Es gibt Möglichkeiten, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen:**

- *„Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, dass du reich werdest und weisse Kleider, dass du dich anziehen kannst, und nicht offenbart werde die Schande deiner Blösse; und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du wieder sehen kannst. Vers 18*
- **Das durchleuterte Gold** zeigt den Reichtum in Jesus. All unseren materiellen Reichtum ist dagegen wie eine Schuttgrube.
- **Weisse Kleider:** Es ist die geschenkte Gerechtigkeit, die Gott uns in Jesus gibt. Sie überdecken unsere Scham und Blösse vor Gott. Wir können damit mit Freimut in seine Gegenwart treten.

**Jesus ist ausserhalb der Gemeinde und das ist ihr grösstes Problem:**

*„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun wird, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ Vers 20*

- ER steht draussen vor der Tür. Er ist nicht in ihrer Mitte. Aus lauter Gnade will Jesus dies ändern. Der Mensch muss aber das Eigentliche tun. Die Tür hat nur innen einen Griff. Jesus kann nur warten, bis von innen geöffnet wird. So liegt eine grosse Verantwortung bei uns. Da Jesus draussen vor der Tür steht, hat in der Gemeinde nichts zu sagen. Das ist wirklich der Tod im Topf.
- ER ruft und klopft an. Das ist lauter Gnade und Liebe von ihm. Jesus rennt die Tür nicht ein. Er bricht sie auch nicht mit dem Brecheisen auf. Ganz höflich ruft und klopft er an.

**Eine grosse Verheissung:**

*„So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun wird, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ Vers 20*  
*Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.*

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]



[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]